

M

MEINUNG

Tageskommentar

Wichtiges Zeichen

Patrick Kuoni
über die Einigkeit im Rat
zum Hochschulzentrum



Teure kantonale Bauprojekte hatten in der Vergangenheit nicht immer einen leichten Stand beim Bündner Stimmvolk. Vielen dürfte das hauchdünne Ergebnis und die anschliessende Nachzählung beim Verwaltungsgebäude Sinergia im Jahr 2012 noch in Erinnerung sein.

Nun geht es beim vorliegenden Bauprojekt, einem neuen Fachhochschulcampus, doch noch einmal deutlich mehr Geld. 151 Millionen Franken will der Kanton Graubünden investieren, damit die Fachhochschule an einem zentralen Ort unterkommt und nicht mehr auf die ganze Stadt Chur verteilt ist.

Wohl auch im Wissen, dass es sich um das teuerste Hochbauprojekt des Kantons aller Zeiten handelt, zeigten sich der Bündner Baudirektor Mario Cavigelli und auch Jürg Kessler, Rektor der Fachhochschule Graubünden (FHGR), erfreut über die Einigkeit, die im Bündner Parlament herrschte. Die hohen Kosten sorgten trotz einer deutlichen Kostensteigerung im Vergleich zu einer Botschaft vor vier Jahren nicht für grosse Kritik, sondern nur für mahnende Worte und den ausdrücklichen Wunsch, dass das Kostendach dann aber auch eingehalten werden müsse.

Die Notwendigkeit des Neubaus wurde von keiner einzigen Grossrätin und von keinem einzigen Grossrat bestritten. In Zeiten des Fachkräftemangels sei eine starke Bildungsstätte, wie die Fachhochschule eine ist, unerlässlich für den Kanton – so der Tenor. Auch wenn sich dieses Problem durch die Fachhochschule alleine nicht in Luft auflösen wird, so wäre der Neubau doch ein wichtiger Schritt für den Kanton Graubünden.

Somit stehen die Zeichen ganz anders als noch bei der Sinergia-Abstimmung, wo sich schon im Vorfeld ein prominentes Gegnerkomitee herauskristallisiert hatte. Deshalb ist die sehr positive Grundhaltung des Parlaments ein wichtiges Zeichen an die Bevölkerung. Und ein gutes Fundament für ein Ja an der Urne im März 2023.

Bericht Frontseite

@ Patrick Kuoni, Redaktor
patrick.kuoni@somedia.ch

Berner Politik

Wir müssen jetzt vorwärtsmachen!

Martin Candinas*
über Themen, die das
Berggebiet beschäftigen



Letzte Woche hat die nationalrätliche Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie den Vorentwurf zur Änderung des Zweitwohnungsgesetzes, den ich mit einer parlamentarischen Initiative vor zwei Jahren initiiert habe, verabschiedet. Erstens sollen mit der Gesetzesänderung bestehende Bauten erweitert und dazu auch noch in mehrere Wohneinheiten unterteilt werden können. Dies soll ohne Nutzungseinschränkungen erfolgen. Zweitens sollen diese Bedingungen ebenfalls gelten, wenn bestehende Bauten abgerissen und neu aufgebaut werden. Drittens soll dies alles auch möglich sein, wenn der Wiederaufbau verschoben auf dem gleichen Grundstück erfolgt. Damit kann allenfalls noch ein zweites Gebäude mit Erstwohnungen entstehen, was auch dem Anliegen des verdichteten Bauens entspricht. Die Vorlage wird Anfang November in die Vernehmlassung geschickt. Diese wird bis Mitte Februar dauern. Es ist wichtig, dass der Kanton, die Regionen, die Gemeinden und die Organisationen der Berggebiete eine klare Stellungnahme

abgeben. Endlich wird es konkreter. Der Weg ist aber noch steil.

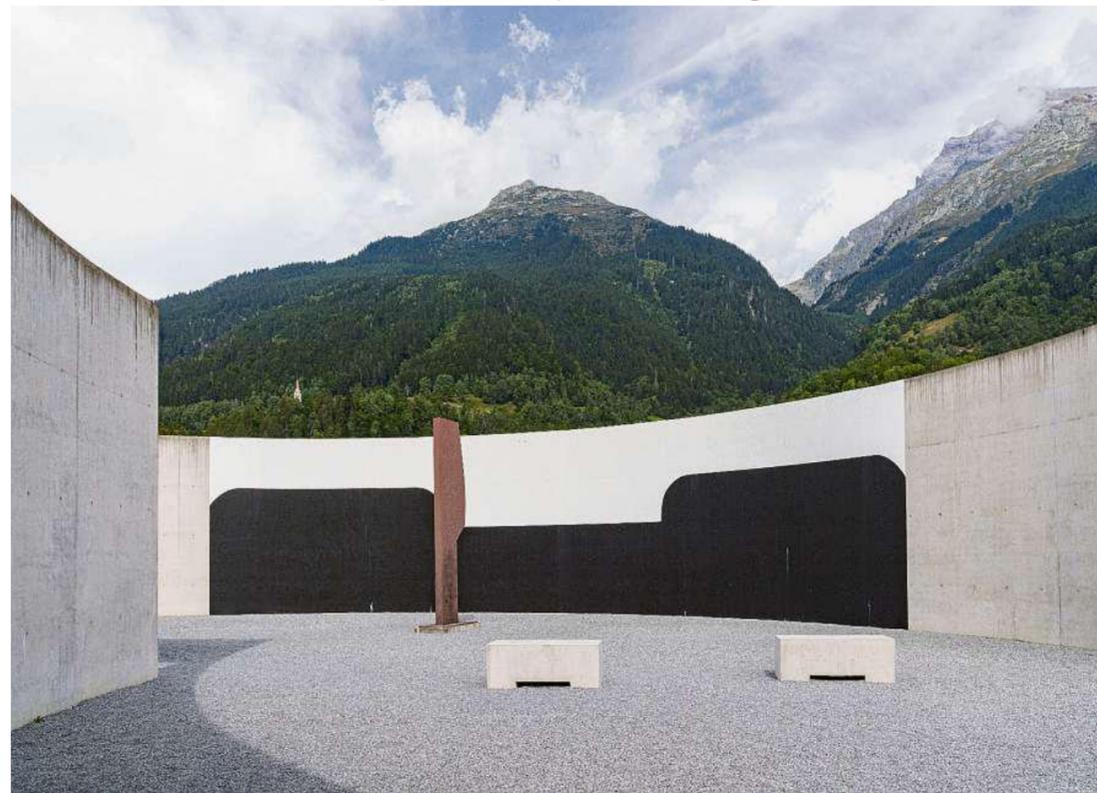
Dasselbe gilt auch für die Revision des Jagdgesetzes, nachdem der Ständerat einer Teilrevision des Jagdgesetzes in der Herbstsession mit 31:6 Stimmen bei 4 Enthaltungen ganz klar zugestimmt hat. Ohne Gegenstimme trat die nationalrätliche Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie letzte Woche auf diesen Entwurf ein. Mit der Gesetzesänderung soll zur Schadensvermeidung und zum Schutz der Menschen die präventive Regulierung von Wolfsbeständen zugelassen werden. Die Kommission wird die Detailberatung voraussichtlich an ihrer nächsten Sitzung abschliessen, sodass dieses Geschäft im Idealfall in der Wintersession im Nationalrat behandelt werden kann. Es ist nun wichtig, dass die Vorlage des Ständerats nicht abgeschwächt wird. Wir brauchen ein griffiges Gesetz, denn die aktuelle Situation ist völlig unbefriedigend und gefährdet in hohem Masse die Zukunft der Alp- und Bergwirtschaft. Auch diesbezüglich steht uns noch viel Arbeit bevor. Ein Referendum ist wahrscheinlich. Es braucht deswegen umso mehr viel Einsatz von allen!

Ein weiteres Thema, welches uns im Berggebiet massiv beschäftigen muss, ist der Ausbau der digitalen Infrastruktur. Mein in der Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen eingebrachter Vorschlag für eine minima-

le Breitbandabdeckung von 80 Mbit/s sollte nun per 1. Januar 2024 endlich umgesetzt werden. Ich hoffe sehr, dass der Bundesrat den Mut hat, die minimale Grundversorgung auf 80 Mbit/s festzulegen, und dies zum aktuellen Höchstpreis! Alles andere wäre eine Schlechterstellung der ländlichen Bevölkerung, die es notabene in fast allen Kantonen der Schweiz gibt. Anfang 2023 sollte der Bundesrat die Ordnungsrevision beschliessen. Wir müssen aber nochmals einen Schritt weiterschauen. Die Schweiz braucht eine glasklare Hochbreitbandstrategie. Die Digitalisierung schreitet in enormen Schritten voran. Mit Abwarten und Herumeiern riskieren wir, dass Regionen den Anschluss an die digitale Welt verlieren und der digitale Graben weiter aufgerissen wird, zu Lasten der Wettbewerbsfähigkeit der Regionen innerhalb der Schweiz, aber auch gegenüber alternativen Standorten. Bytes sind gefragt denn je! Diese bekommen wir nur mit massiven Investitionen. Wieso es für diese Strategie mehr als zwei Jahre braucht, ist mir schleierhaft. Das Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation und unser bundesnahes Unternehmen Swisscom sind stark gefordert. Die Zeit drängt!

* Martin Candinas ist Mitte-Nationalrat. In der Rubrik «Berner Politik» kommen die Bündner Mitglieder der eidgenössischen Räte abwechselnd zu Wort.

Des Rätsels Lösung: Matias Speschas «Ogna»



Gesucht war im Bilderrätsel vom Dienstag natürlich die begehbare Skulptur «Ogna» in Trun. In einer vierteiligen Serie gibt es derzeit je ein Exemplar des Buches «Graubünden Wahrnehmen oder Vorübergehen» von Bernd Sannwald und Dieter Härter zu gewinnen. Siegerin dieser Woche ist Marietta Kobald.

Bild Bernd Sannwald

Buchtipps



Bernd Sannwald, Dieter Härter:
«Graubünden Wahrnehmen oder Vorübergehen». Somedia-Buchverlag. 112 Seiten. 49.90 Franken

IMPRESSUM



Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Somedia Press AG
Verleger: Hanspeter Lebrument; CEO: Thomas Kundert

Chefredaktion Reto Furter (Leiter Chefredaktion), Philipp Wyss (Chefredaktor Online/Zeitung); Mitglieder der Chefredaktion:

Stefan Nägeli (Leiter Audio/Video), Astrid Tschullik (Leiterin Digital)

Kundenservice/Abo Somedia, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch

Inserate Somedia Promotion AG

Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt): 64 564 Exemplare, davon verkaufte Auflage 60 924 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2022)

Reichweite 131 000 Leserinnen und Leser (MACH-Basic 2022-2) Erscheint sechsmal wöchentlich

Adresse: Südostschweiz, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50
E-Mail: graubuenden@suedostschweiz.ch; kultur@suedostschweiz.ch; nachrichten@suedostschweiz.ch; sport@suedostschweiz.ch; forum@suedostschweiz.ch © Somedia

Follow me



«Ich brauch keine Untertitel, weil ich so schlecht Englisch verstehe, ich brauch Untertitel, weil es in meinem Kopf so laut ist, wenn ich Snacks esse.»

@lohnarbeit



1 Castasegna: Bankomat gesprengt

2 Autobahnvignette 2023: Aus Violett wird Gelb

3 Emserstrasse: Drei beschädigte Fahrzeuge bei Auf-fahrkollision in Chur

WIR HATTEN GEFRAGT

Sind Oktoberfeste eine Bereicherung für die Südostschweiz?

Stand: Vortag 18 Uhr
Stimmen: 1057



FRAGE DES TAGES

Ist es an der Zeit für ein grünes Mitglied im Bundesrat?

Abstimmen auf suedostschweiz.ch. Haben auch Sie eine Frage? Senden Sie Ihren Vorschlag an forum@suedostschweiz.ch